

Verkehrstelematik gegen den Stau

Das Verkehrsaufkommen wird in Zukunft zunehmen, ebenso der Motorisierungsgrad und der Pkw-Bestand. „Für eine effiziente Reduzierung des Verkehrsaufkommens gibt es mehrere Möglichkeiten, allen voran ist der Einsatz von Verkehrstelematik, wie z.B. flächendeckende Verkehrsmanagement- und Informationssysteme, absolut wichtig“, so LR Franz Hiesl.

„Durch Verkehrsmanagement und Informationssysteme verkürzt sich die Reisezeit, die Kraftstoffkosten verringern sich und weniger Schadstoffe belasten die Umwelt. Denn intelligente Verkehrsleitsysteme passen den Verkehr besonders in Spitzenzeiten optimal den Streckengegebenheiten an“, so Ing. Erwin Toplak, Vorstand der Kapsch TrafficCom AG.

Die Kapsch TrafficCom AG ist ein international agierender Anbieter für Verkehrstelematiksysteme, -produkte und -dienstleistungen. Das Unternehmen entwickelt und liefert vorrangig elektronische Mautsysteme und sorgt für deren technischen und kommerziellen Betrieb. Darüber hinaus bietet die Kapsch TrafficCom AG elektronische Zutrittskontrollsysteme und Parkraumbewirtschaftung an. Die Kapsch TrafficCom AG gehört zur Kapsch Gruppe mit Sitz in Wien.

Umweltfreundliche Halle



Holz spielt beim Umweltschutzgedanken eine immer größere Rolle.

„Die Fabrikshalle der Zukunft ist aus Holz“, sagt Friedrich Mader, Geschäftsführer der Profactor Gruppe mit Sitz in Steyr-Gleink. Entwickelt wurde diese sogenannte eco²building-Bauweise von oberösterreichischen Betrieben, u.a. von Obermayr Holzkonstruktionen und Mitterramskogler, Sägewerk und Holzhandel, im Projekt „Hollywood“, in dem insgesamt 20 Partner aus

neun europäischen Ländern mitarbeiten. Koordiniert wird das Projekt von der Profactor Gruppe die auch für das Bausystem eine komplexe und dennoch anwendungsorientierte Kalkulationssoftware entwickelt.

Die Fabrikshalle aus Holz dient als neues Logistikcenter der Eine Welt Handel AG, wird in Niklasdorf in der Obersteiermark stehen, hat insgesamt 2800 m² Nutzfläche und

wird bis Juli 2008 fertiggestellt. Durch die Bauweise mit Holz sollen bis zu 90 Prozent der Heizkosten gespart werden. „Dank der Biomasseheizung und Fotovoltaikanalage sparen wir nicht nur bei den Betriebskosten, sondern können unser neues Logistikcenter auch CO₂-neutral betreiben. So können wir Klimaschutz in die Tat umsetzen“, so Karl Pirsch, Bauherr des neuen Gebäudes.

Pay Per Coffee: Kaffeegenuss für das Büro in verschiedenen Geschmackssorten

Kaffee im Büro kann ab sofort noch besser schmecken und zudem auch günstiger sein – mit dem neuen System Pay Per Coffee.

Das Motto lautet „nicht teuer kaufen, sondern preiswert nutzen“, das gilt vor allem für Unternehmer. Mit Pay Per Coffee entfallen die Investitionskosten für den Kauf einer eigenen Kaffeemaschine, denn abgerechnet wird nur der tägliche Tassenverbrauch, wobei als Mindestverbrauch sechs Tassen pro Tag angenommen werden.

Ist der tatsächliche Verbrauch höher, wird die monatliche Zahlung dem Verbrauch angepasst. Ab zwölf Tassen pro Tag empfiehlt sich schon ein weiteres Gerät, da ja nur der Kaffeetassenkonsum verrechnet wird und nicht die Kaffeemaschine an sich. Auch wird der Sortenvielfalt Rechnung getragen und so kann der Kunde aus verschiedenen Geschmacksrichtungen wählen. Ob italienisch kräftig, aromatisch mild oder koffeinfrei, die Kaffeemarken Amann oder Segafredo garantieren Kaffeegenuss pur. Infos über die E-Mail-Adresse zentrale@mittelstandskreis.at oder Tel. 06133-4560.



Genuss mit dem Siemens Espresso-/Kaffeevollautomat TK 64001.

Asamer kauft zwei Zementfabriken

Die Asamer Holding AG, Baustoffhersteller mit Sitz in Ohlsdorf, erwirbt mit einer Gesamtinvestition von rund 210 Mio. Euro zwei Zementfabriken in Libyen. Um rund 125 Mio. Euro erwirbt Asamer je 50 Prozent an den Zementfabriken Bengahzi und El Fatheia. Jeweils weitere 50 Prozent hält der libysche Economic and Social Development Fund (ESDF). Die Produktion dieser beiden Zementfabriken soll innerhalb der kommenden fünf Jahre von derzeit 1,8 auf fünf Mio. Tonnen gesteigert werden.

Schon bis Ende kommenden Jahres werden die beiden Fabriken umwelttechnisch auf den neuesten Stand gebracht. Bis 2012 werden weitere 85 Mio. Euro in die Modernisierung der beiden Zementwerke fließen.

„Libyen ist im Aufbruch und soll das Dubai des Mittelmeeres werden. In der Zementbranche sind wir die ersten, die in diesen hochattraktiven Markt einsteigen“, so Kurt Asamer, der für das Libyen-Engagement zuständige Vorstand der Asamer Holding.